Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08985268

Kreis Mittelsachsen

Gemeinde Halsbrücke

Anschrift St.-Lorenz-Gegentrum -

Gem. * Fl-stck. * Flur Conradsdorf * 235/17; 260/a; 265

Bauwerksname Elias Erbstolln; Halsbrückner Revier; Freiberger Nordrevier

Kurzcharakteristik

Feldgestängebahn sowie drei Halden; landschaftsgestaltende Zeugnisse der Grube Elias Erbstolln, Haldenaufschüttungen die Lage zweier Tageschächte sowie des Elias Kunst- und Treibeschachtes und damit den untertägigen Verlauf des Erbstollns markierend, Bodeneinschnitt der Feldgestängebahn die Wasserkraftnutzung der Freiberger Mulde durch die Grube dokumentierend, das nicht erhaltene Feldgestänge diente der mechanischen Kraftübertragung von einem Kunstrad an der Mulde zu den Kunstsätzen im nordöstlich gelegenen Elias Kunst- und Treibeschacht; bergbaugeschichtlich und technikgeschichtlich von Bedeutung, seit 2019 zugehörig zur Pufferzone des UNESCO-Welterbes »Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří«

Denkmaltext

Ein Feldgestänge übertrug die Kraft eines Kunstrades über größere Entfernungen bis zu den Fahr- oder Pumpenkünsten eines Schachts. Zum Betrieb der Kunstsätze im Elias Kunst- und Treibeschacht weiter hangaufwärts diente ein Kunstrad an der Freiberger Mulde. Dessen Drehbewegung wurde mit Hilfe des sogenannten Krummzapfens in eine horizontale bzw. dem ansteigenden Talhang folgende Bewegung des Feldgestänges überführt. Die Hin- und Herbewegung der miteinander verzapften hölzernen Kunststangen konnte schließlich am Schacht über ein Kunstkreuz in die Vertikale umgelenkt werden. Ein derartiges Feldgestänge ging mit großen Kraftverlusten und einem recht hohen Wartungsaufwand einher. Aber falls die Zuführung von Aufschlagwasser auf ein direkt im oder am Schacht positioniertes Kunstrad nicht möglich oder wirtschaftlich war, stellte es oftmals die einzige Lösung zum Antrieb von Fahrten oder Pumpenkünsten dar. Um die Kraftverluste zu minimieren, versuchten die Bergzimmerlinge möglichst die obertägig zu überwindende Strecke von Hindernissen zu befreien und diese, wenn möglich, auch zu begradigen. Von diesen Bemühungen zeugt die den Talhang senkrecht zur der Mulde einschneidende ehemalige Feldgestängebahn. Sie lässt den Verlauf des Eliaser Feldgestänges auch heute noch im Gelände erkennen und ist damit von landschaftsgestaltender sowie bergbaugeschichtlicher Bedeutung.

LfD/2013

Datierung 18. Jh. (Bergbauanlagenteil); 18. Jh. (Feldgestängebahn)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXXXVIII/88/20**
Aufnahmejahr 2001
Fotograf Wappler, Astrid
Beschreibung Grube Elias Erbstolln, Feldgestängebahn und dahinterliegende Halde



Fotonummer **F 08985268 A**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Wobbe, Corinna
Beschreibung Feldgestängebahn, Blick aus südlicher Richtung, im Hintergrund Halde eines Tageschachtes auf den Elias Erbstolln



Fotonummer **F 08985268 B**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Wobbe, Corinna
Beschreibung Feldgestängebahn, Blick in südwestliche Richtung zur Freiberger Mulde, im Hintergrund die Schlackenhalde des Hüttenkomplexes



Fotonummer	**F 08985268 C**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Wobbe, Corinna
Beschreibung	Halde eines Tageschachtes auf den Elias Erbstolln, Blick aus südlicher Richtung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.